

170 / 9
BLAGENLANDISCHES
VOLKSLIEDARCHIV

Das Dritte.

1.

Was thut denn den Menschen das Leben abkürzen, als nur die heuchelnde schmeichelnde Lieb, was thut den Menschen in's Elend stürzen, als nur die Liebe des Herzens Dieb; diese hat so grossen Gewalt, daß der Mensch zu Boden fällt, ja sie berimmt ihm alle Stärke und Kraft, ja offenerzig muß ich's bekennen, daß es aussauget den Lebenssaft.

2.

Lapsere Helden die habers erfahren, weisen Männer andere vielmehr, les man die Geschichten von vierhundert Jahren, wird man da finden die wunderschöne Lehr, so die Venus geben hat; und giebt sie noch zu

3.

Venus sey mir künftig gützig,
Leise mich,
Wenn ich hab ein Schächchen nöthig;
Wenn sie mich mit Gieb mir Glük;
Wilde ihre junge Seele,
Daß sie mich aus Neigung wähle,
Nicht aus Lust.

Das Sechste.

1.

Mein Bruder hast es auch schon ghört,
wie es geht auf dieser Erd, alles auf die neue Mode, was sie vor ein Mode haben, der Teufel möcht die Mode tragen; ist halt die Mode.

2.

Zeit tragt oft einer die Haar im Beutel, der Magen ist ihm vor Hunger eitel, alles auf die neue Mode, die Hosen sind frantzösisch bunden, das Hemet hat viel tausend Lumpen, ist halt jetzt die Mode.

3.

Wer kennt jetzt bey dieser Zeit, Baurger

